

3. Mose - Kapitel 25

Sabbatjahr und Erlassjahr

1 Und der HERR redete mit Mose auf dem Berge Sinai und sprach:

Erklärung siehe oben.

2 Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch geben werde, so soll das Land seinen Sabbat dem HERRN feiern,

Der geweckte Mensch wird über das Glaubensverständnis in seinem Inneren aufgefordert, dem Herrn allein das Verdienst für die Wiedergeburt, sprich für die Aufnahme in das Neue Jerusalem zu geben.

3 dass du sechs Jahre dein Feld besäest und sechs Jahre deinen Weinberg beschneidest und sammelst die Früchte ein; (2. Mose 23.10-11) (5. Mose 15.1)

Die sechs Jahre bezeichnen den Weg zur Wiedergeburt, auf dem nur durch die Verbindung von Liebe und Weisheit vorangeschritten werden kann. Es muss wahrhaft Gutes eingepflanzt und Falsches beseitigt werden, auf dass der Mensch zu wahrer Liebtätigkeit gelange.

4 aber im siebenten Jahr soll das Land seinen großen Sabbat dem HERRN feiern, darin du dein Feld nicht besäen noch deinen Weinberg beschneiden sollst.

Im Zustand der Vollendung sieht der Mensch ein, dass er aus Eigenem nichts dazu beitragen konnte, noch kann. Das Feld bezeichnet das Gemüt hinsichtlich der Liebe, aber auch die Lehre, der Weinberg hinsichtlich der Erkenntnisse aber auch hinsichtlich der Lehrsätze der Kirche.

5 Was aber von selber nach deiner Ernte wächst, sollst du nicht ernten, und die Trauben, so ohne deine Arbeit wachsen, sollst du nicht lesen, dieweil es ein Sabbatjahr des Landes ist.

Der Mensch soll sich auch im Nachhinein nichts Verdienstliches zurechnen, sei es in Bezug auf seine Liebeszuwendung zum Herrn (der Herr wendet sich zu), sei es auf seinen durch die Wiedergeburt erreichten Erkenntnisstand; im Sabbatjahr hat der Herr sein Ziel beim Menschen bzw. bei der Neuen Kirche erreicht.

6 Aber was das Land während seines Sabbats trägt, davon sollt ihr essen, du und dein Knecht, deine Magd, dein Tagelöhner, dein Beisaß, dein Fremdling bei dir,

Im Zustande der Vollkommenheit, wo das Göttlich-Menschliche im Menschen sich entfaltet hat, ist davon der Geburtsgeist des Menschen, seine Neigungen, alles zur Liebtätigkeit dienende Natürliche, die Nachwesen, ja sogar alles, dem er begegnet, erfasst.

7 dein Vieh und die Tiere in deinem Lande; alle Früchte sollen Speise sein.

Von diesem Zustand der Vollkommenheit wird sogar alles Sinnliche sowie Kenntnisse, die äußere Sinnenwelt betreffend, erfasst. Das Handeln in diesem Zustand ist wahre Liebtätigkeit.

8 Und du sollst zählen solcher Sabbatjahre sieben, dass sieben Jahre siebenmal gezählt werden, und die Zeit der sieben Sabbatjahre mache neunundvierzig Jahre.

Der Mensch soll in der Hingabe verharren, um sich dann vom Herrn von einer Vollkommenheit zur anderen führen zu lassen. Die 49 Jahre stehen einerseits für die vollständige Besiegung der Welt (im Inneren natürlich), weiters dafür, dass dies der Herr mit seinem Göttlich-Menschlichen als Heiligem Geist bewirkt hat.

9 Da sollst du die Posaune lassen blasen durch all euer Land am zehnten Tage des siebenten Monats, eben am Tage der Versöhnung. (3. Mose 23.27)

Wahrnehmung des Himmlisch-Guten in allen Bereichen des Wesens/Erleben des Himmlisch-Guten in der ganzen Kirche des Neuen Jerusalem. Der zehnte Tag des siebenten Monats bildet den Zustand vor, wo der Herr nach Eintritt der Wiedergeburt alles in allem im Menschen ist.

10 Und ihr sollt das fünfzigste Jahr heiligen und sollt ein Freijahr ausrufen im Lande allen, die darin wohnen; denn es ist euer Halljahr. Da soll ein jeglicher bei euch wieder zu seiner Habe und zu seinem Geschlecht kommen; (Jesaja 61.2) (Lukas 4.19)

Das fünfzigste Jahr bezeichnet den Eintritt in die Neue Kirche, bei der die Welt und das Sinnliche überwunden sind. Das Freijahr bezeichnet die Epoche, wo die Neue Kirche in ihrer Jungfräulichkeit ist. Das Halljahr bezeichnet die Epoche, in der die Kirche mit ihrer neu erworbenen Unschuld wirkt. Der Schaden in der Seele in Bezug auf das Gute und Wahre ist gleichsam repariert.

11 denn das fünfzigste Jahr ist euer Halljahr. Ihr sollt nicht säen, auch was von selber wächst, nicht ernten, auch was ohne Arbeit wächst im Weinberge, nicht lesen;

Jetzt gilt es für die Glieder dieser Neuen Kirche nicht wieder in den Zustand zurückzufallen, wo sie meinen, aus Eigenem etwas Gutes bewirken, Liebtätigkeit ausüben zu können oder himmlische/geistige Erkenntnisse aus sich selbst erlangen zu können.

12 denn das Halljahr soll unter euch heilig sein. Ihr sollt aber essen, was das Feld trägt.

Der Mensch soll danach trachten, auf der erreichten Höhe seiner Vollkommenheit zu verharren, bzw. soll die Neue Kirche danach trachten, den Zustand der Jungfräulichkeit zu erhalten. Der Mensch wird nunmehr „Frucht tragen“, sprich seine Liebtätigkeit vollständig entfalten.

13 Das ist das Halljahr, da jedermann wieder zu dem Seinen kommen soll.

Das Seine ist der Zustand, wie er vor dem Fall bestand, nunmehr gefestigt durch die Läuterung und Wiedergeburt.

14 Wenn du nun etwas deinem Nächsten verkaufst oder ihm etwas abkaufst, soll keiner seinen Bruder übervorteilen, (1. Thessalonicher 4.6)

Allem Dichten und Trachten des Menschen soll nunmehr nichts Eigenes beigemischt werden. Der Mensch anerkennt, dass er nur die Liebe geben kann, die er vom Herrn empfangen hat. Der Bruder ist hier im höchsten Sinne der Herr.

15 sondern nach der Zahl der Jahre vom Halljahr an sollst du es von ihm kaufen; und was die Jahre hernach tragen mögen, so hoch soll er dir's verkaufen.

Die Zahl der Jahre vom Halljahr beziehen sich auf den Zustand, in dem der Mensch nicht mehr aus sich, sondern aus dem Herrn lebt. Er gibt und empfängt primär aus dem Herrn, nichts Eigenes soll der Mensch da beimengen.

16 Nach der Menge der Jahre sollst du den Kauf steigern, und nach der wenigen der Jahre sollst du den Kauf verringern; denn er soll dir's, nach dem es tragen mag, verkaufen.

Dieses Verhältnis gegenüber dem Herrn ist einer permanenten Steigerung möglich. Der erhöhte Liebtätigkeit trägt dann entsprechende Früchte.

17 So übervorteile nun keiner seinen Nächsten, sondern fürchte dich vor deinem Gott; denn ich bin der HERR, euer Gott.

Ermahnung durch Innewardung, im Bewusstsein dem Eigenvermögen des Menschen einen falschen Stellenwert beizumessen. Gottesfurcht ist hier Liebe zum Herrn in seinem Göttlich-Menschlichen; Verweis auf diese seine allerhöchste Eigenschaft.

18 Darum tut nach meinen Satzungen und haltet meine Rechte, dass ihr darnach tut, auf dass ihr im Lande sicher wohnen möget. (3. Mose 26.5) (1. Könige 5.5)

Im Lande sicher wohnen heißt, Bürger des Neuen Jerusalem sein, die Satzungen und Rechte stehen für die weise Vorsehung des Herrn aus seiner göttlichen Liebe heraus.

19 Denn das Land soll euch seine Früchte geben, dass ihr zu essen genug habet und sicher darin wohnt.

Die Früchte des Landes sind die Liebtätigkeit in der Neuen Kirche ohne die es im vollendeten Menschen kalt und finster wäre (sicher steht für das Liebelicht des Herrn).

20 Und ob du würdest sagen: Was sollen wir essen im siebenten Jahr? denn wir säen nicht, so sammeln wir auch kein Getreide ein:

Um seiner steten Vervollkommnung willen wird der Mensch doch angefochten, ob er nicht aus dem Eigenen etwas zu seiner weiteren Vervollkommnung beitragen könnte.

21 da will ich meinem Segen über euch im sechsten Jahr gebieten, das er soll dreier Jahr Getreide machen, (5. Mose 28.8)

Aus der Verbindung von Liebe und Weisheit geht das Wirken des Heiligen Geistes in der Liebtätigkeit hervor.

22 dass ihr säet im achten Jahr und von dem alten Getreide esset bis in das neunte Jahr, dass ihr vom alten esset, bis wieder neues Getreide kommt.

In der Phase der Überwindung der Welt mithilfe des Vorsehung des Herrn kann der Mensch schon Liebtätigkeit entfalten; der im vorigen Vers zu erreichende Grad an Vervollkommnung muss hingegen noch erreicht werden, was mit dem neuen Getreide bezeichnet wird.

23 Darum sollt ihr das Land nicht verkaufen für immer; denn das Land ist mein, und ihr seid Fremdlinge und Gäste vor mir. (Psalm 39.13)

Der Mensch hat sein Wesen nicht als eigen (gilt auch für die Kirche); Fremdlinge bezieht sich auf Gutes, bzw. Böses, Gäste auf Falsches. Der Satz weist auf die Kluft des Geschaffenen gegenüber dem Ungeschaffenen hin, die durch die Erlösungstat Jesu überbrückt wurde.

24 Und sollt in all eurem Lande das Land zu lösen geben.

Das ganze Wesen der vollkommenen Menschen, also samt den Nachwesen, soll verklärt werden/die Neue Kirche soll auf den Grundfesten der göttlichen Liebe bestehen und wachsen.

Einlösung von Grundbesitz

25 Wenn dein Bruder verarmt, und verkauft dir seine Habe, und sein nächster Verwandter kommt zu ihm, dass er's löse, so soll er's lösen, was sein Bruder verkauft hat. (Rut 4.3-4)

Der verarmte Bruder ist der Geburtsgeist des Menschen, die Habe die er verkauft sind die Überreste, der nächste Verwandte ist der Herr selbst, der dem Menschen das Verlorene wiederbringt.

26 Wenn aber jemand keinen Löser hat und kann mit seiner Hand so viel zuwege bringen, dass er's löse,

Der Mensch der keinen Löser hat, gehört zu denjenigen die über die seelische Wiedergeburt ihren Weg nehmen.

27 so soll er rechnen von dem Jahr, da er's verkauft hat, und was noch übrig ist, dem Käufer wiedergeben und also wieder zu seiner Habe kommen.

Rechnen heißt, in sich gehen und über das, was seinen gefallenen Zustand ausmacht, reflektieren; so gelangt auch diese Art Menschen zum Schluss, dass er um seiner Seligkeit willen von den Überresten (der Herr in ihm) ausgehen muss. Der Käufer ist dann sein Geburtsgeist.

28 Kann aber seine Hand nicht so viel finden, dass er's ihm wiedergebe, so soll, was er verkauft hat, in der Hand des Käufers bleiben bis zum Halljahr; in demselben soll es frei werden und er wieder zu seiner Habe kommen.

Kommt der Mensch jedoch zum Schluss, dass er aus Eigenem nichts hat, was seiner Erlösung und Vervollkommnung dienlich wäre, so muss er in einer Art seelisch-geistiger Dürre verharren, bis der Herr einen Moment findet, wo er bei ihm die Eingeburt vollziehen kann; erst dann tritt der Mensch den wahren Rückweg an.

29 Wer ein Wohnhaus verkauft in einer Stadt mit Mauern, der hat ein ganzes Jahr Frist, dasselbe wieder zu lösen; das soll die Zeit sein, darin er es lösen kann.

Hat sich ein Gemüt in seinem Religionsgebäude in allerlei begründet, dann hat der Herr in seiner Weisheit einen Entwicklungsgang vorgesehen, den es erst mitmachen muss, um der Erlösung teilhaftig zu werden.

30 Wo er's aber nicht löst, ehe denn das ganze Jahr um ist, so soll's der Käufer für immer behalten und seine Nachkommen, und es soll nicht frei werden im Halljahr.

Eine Deutungsmöglichkeit ist hier die Kirchenepoche, in der der Mensch die vom Herrn angebotene Erlösungs- und Vervollkommnungsmöglichkeit nützen muss. In diesem Fall steht der Käufer für die Welt und den Widerchrist und seine Vasallen, die dann über eine solcherart verlorene Seele triumphieren.

31 Ist's aber ein Haus auf dem Dorfe, um das keine Mauer ist, das soll man dem Feld des Landes gleich rechnen, und es soll können loswerden und im Halljahr frei werden.

Hat sich aber ein Mensch nicht in allerlei Falschem begründet, dann kann der Herr bei dem, was an Gutem und Wahrem in ihm vorhanden ist, anknüpfen; somit ist der Weg zur Seligkeit leichter möglich.

32 Die Städte der Leviten aber, nämlich die Häuser in den Städten, darin ihre Habe ist, können immerdar gelöst werden. (4. Mose 35.1)

Das hartnäckig Falsche, das auch noch durch die Lehre begründet wird und dann ins Leben übergegangen ist, verschließt sich dem Erlösungsangebot des Herrn.

33 Wer etwas von den Leviten löst, der soll's verlassen im Halljahr, es sei Haus oder Stadt, das er besessen hat; denn die Häuser in den Städten der Leviten sind ihre Habe unter den Kindern Israel.

Das Haus, das der Mensch im Halljahr verlässt, ist der alte Adam, an dem noch das Eigenliebige klebt, bzw. die Alte Schöpfung, die Stadt, die damit verbundene Lehre. Die Leviten sind der Verstandesglaube nach dem Buchstaben, der bei den geweckten Menschen von oben den Innowerdungen vom Herrn weichen muss. Die Habe der Leviten sind die Begründungen aus der Lehre.

34 Aber das Feld vor ihren Städten soll man nicht verkaufen; denn das ist ihr Eigentum ewiglich.

Das Gute und Wahre, das unbeschadet in der Lehre vorhanden ist, stammt vom Herrn, der daran beim Menschen anknüpfen kann.

Verbot des Zinsnehmens

35 Wenn dein Bruder verarmt und neben dir abnimmt, so sollst du ihn aufnehmen als einen Fremdling oder Gast, dass er lebe neben dir,

Der Bruder ist der (Geburts)geist des Menschen, der gleich dem Mond abnimmt. Mit der Eingeburt wird er gleichsam zum Fremdling oder Gast – das sind die Liebe und die Erkenntnisse gemäß der Alten Schöpfung, die der geweckte Mensch nunmehr mit anderen Augen und mit einer anderen Einstellung sieht.

36 und sollst nicht Zinsen von ihm nehmen noch Wucher, sondern sollst dich vor deinem Gott fürchten, auf dass dein Bruder neben dir leben könne. (5. Mose 23.20)

Die seelische Wiedergeburt ersetzt nicht den vom Herrn vorgezeichneten Erlösungs- und Vervollkommnungsweg. Zinsen beziehen sich auf das Wahre/Falsche, Wucher auf das Gute/Böse. Was Angehör der alten Schöpfung ist, lässt sich gleichsam „hinüberretten“.

37 Denn du sollst ihm dein Geld nicht auf Zinsen leihen noch deine Speise auf Wucher austun.

Geld für Zinsen leihen bedeutet auch Falsches für Wahres nehmen, Speise auf Wucher austun, Böses für Gutes geben/nehmen.

38 Denn ich bin der HERR, euer Gott, der euch aus Ägyptenland geführt hat, dass ich euch das Land Kanaan gäbe und euer Gott wäre.

Innowerdung vom Herrn, dass er den Menschen vom Stolz auf eigene Einsicht befreit und den Menschen den Weg zum Himmel geebnet hat.

Einlösung von Schuldklaven

39 Wenn dein Bruder verarmt neben dir und verkauft sich dir, so sollst du ihn nicht lassen dienen als einen Leibeigenen; (2. Mose 21.2)

Es geht hier um den Menschen, der die Eingeburt bereits erlebt hat. Wenn nun das Eigene, das am Geburtsgeist klebt, zurückgedrängt werden konnte, dann soll der Mensch nicht zum Weg der Alten Schöpfung zurückkehren und aus Eigenem über den Geburtsgeist seine Vervollkommnung anstreben.

40 sondern wie ein Tagelöhner und Gast soll er bei dir sein und bis an das Halljahr bei dir dienen.

Aus dem Herzenskämmerlein soll die Liebe und das Licht bis zur vollständigen Wiedergeburt auf ihn fließen.

41 Dann soll er von dir frei ausgehen und seine Kinder mit ihm und soll wiederkommen zu seinem Geschlecht und zu seiner Väter Habe.

Frei ausgehen bedeutet, nicht mehr an die Alte Schöpfung gebunden sein. Wiederkommen zu seinem Geschlecht und zu seiner Väter Habe samt seinen Kindern bezeichnet den Zustand, wo der Geist in sein Erstes zurückgekehrt ist und samt seinen Nachwesen verklärt ist.

42 Denn sie sind meine Knechte, die ich aus Ägyptenland geführt habe; darum soll man sie nicht auf leibeigene Weise verkaufen.

Knechte stehen für das Dienende der äußeren Welt, die beim gefallenen Menschen den Vorrang im Weltbild hatten. Sie sollen ebenfalls im Lichte des Neuen Jerusalem verklärt werden. Der vollkommene Mensch darf sie als ebenfalls selbständige Wesen erkennen, denen der gleiche Vervollkommnungsweg offen steht.

43 Und sollst nicht mit Strenge über sie herrschen, sondern dich fürchten vor deinem Gott. (3. Mose 25.53) (Epheser 6.9)

Die Strenge steht für eine innere Bindung zu den Nachwesen, die nicht in der göttlichen Ordnung ist. Der Mensch soll sie in seinem Gemüt ganz der Vorsehung des Herrn überlassen.

44 Willst du aber leibeigene Knechte und Mägde haben, so sollst du sie kaufen von den Heiden, die um euch her sind,

Das gereifte Gemüt vermag dann sehr wohl im wahrsten Sinne am Erlösungswerk des Herrn mitzuwirken, indem es das, was auf es an Bösem und Falschem zukommt, mit der göttlichen Liebe und dem göttlichen Licht emporhebt, z.B. durch Gebete.

45 und auch von den Kindern der Gäste, die Fremdlinge unter euch sind, und von ihren Nachkommen, die sie bei euch in eurem Land zeugen; dieselben mögt ihr zu eigen haben

Wenn sich die Ideen und Vorstellungen des nunmehr geläuterten Menschen, zu denen er einst Neigungen vielleicht weder aus himmlischem noch geistigem Sinn gefasst hat, verselbständigen und dann selbst Nachwesen hervorbringen, so sind sie ebenfalls Teil der neuen Schöpfung des geläuterten Menschen.

46 und sollt sie besitzen und eure Kinder nach euch zum Eigentum für und für; die sollt ihr leibeigene Knechte sein lassen. Aber von euren Brüdern, den Kindern Israel, soll keiner über den andern herrschen mit Strenge.

Auch die ebenfalls vervollkommeneten Nachwesen haben Nachwesen – gleichsam die Enkel des geläuterten Menschen, denen aber im Verhältnis zu ihm nicht der gleiche geistige Rang zukommt. Die Seelen von oben, die den Weg der seelischen Wiedergeburt eingeschlagen haben, sollen ihn unbeirrt gehen dürfen; der Weg zur geistigen Wiedergeburt ist ihnen prinzipiell nicht verwehrt.

47 Wenn irgendein Fremdling oder Gast bei dir zunimmt und dein Bruder neben ihm verarmt und sich dem Fremdling oder Gast bei dir oder jemand von seinem Stamm verkauft,

Sollte der geweckte Mensch zulassen, dass sich in seinem Gemüt Neigungen und Vorstellungen breit machen, die der Entwicklung seines Geburtsgeistes entgegenstehen, so dass dieser ganz von solchen Neigungen und Vorstellungen und dann von den Ableitungen daraus eingenommen wird,

48 so soll er nach seinem Verkaufen Recht haben, wieder frei zu werden, und es mag ihn jemand unter seinen Brüdern lösen,

dann wird er reif für die Eingeburt, sobald sein Gemüt sich von derlei Neigungen und Vorstellungen freimachen kann; die Brüder, die ihn lösen können, sind in diesem Fall Überreste an Gutem und Wahrem daraus in seinem Gemüt.

49 oder sein Vetter oder Veters Sohn oder sonst ein Blutsfreund seines Geschlechts; oder so seine Hand so viel erwirbt, so soll er selbst sich lösen.

Der Herr vermag auch von Ableitungen aus den Überresten, die darin bestehen, dass der Mensch Himmlisch-gutes und –wahres schätzt, bzw. wenn er davon hört, beistimmt, die Eingeburt vorbereiten; wenn die selbständig gewordenen Nachwesen wie aus Eigenem Gutes und Wahres in ihr Gemüt pflanzen konnten, sind sie ebenfalls für den Vervollkommnungsweg bereit.

50 Und soll mit seinem Käufer rechnen von dem Jahr an, da er sich verkauft hatte, bis aufs Halljahr; und das Geld, darum er sich verkauft hat, soll nach der Zahl der Jahre gerechnet werden, als wäre er die ganze Zeit Tagelöhner bei ihm gewesen.

Hier steht der Käufer für den Herrn selbst, der ihm das Gute und Wahre, das durch und in ihm entstehen konnte, so zurechnet, als hätte er es aus Eigenem erworben. Die Zahl der Jahre steht für die jeweiligen Gemütszustände des sich vervollkommnenden Wesens. Das Geld, darum er sich verkauft hat, bezeichnet die Gnadengaben des Herrn, die ihm auf dem Erlösungsweg zuteilwurden. Der Umstand, dass der Mensch Tagelöhner gewesen wäre, weist auf sein scheinbares Verdienst für das Erreichte hin; tatsächlich kommt das Verdienst dem Herrn alleine zu.

51 Sind noch viele Jahre bis an das Halljahr, so soll er nach denselben desto mehr zu seiner Lösung wiedergeben von dem Gelde darum er gekauft ist.

Die vielen Jahre sind die Entwicklungszustände, die der Mensch bis zur vollkommenen Löse zu durchlaufen hat. Die Gnade des Herrn ist im Grunde immer gleich, aus Sicht des gefallenen Wesens ist der Weg unterschiedlich lang und steil.

52 Sind aber wenig Jahre übrig bis ans Halljahr, so soll er auch darnach wiedergeben zu seiner Lösung.

Das sieht man an den Geistern, deren Fall nicht so tief war. Sie müssen sich genauso entäußern und bedürfen der Gnade des Herrn aus seinem Göttlich-Menschlichen, ohne die sie auch niemals zur Vollendung gelangen könnten.

53 Als Tagelöhner soll er von Jahr zu Jahr bei ihm sein, und sollst nicht lassen mit Strenge über ihn herrschen vor deinen Augen. (3. Mose 25.43)

Der geweckte Mensch soll gegenüber seinen Nachwesen eine Einstellung haben, die der des Herrn ihm gegenüber entspricht.

54 Wird er aber auf diese Weise sich nicht lösen, so soll er im Halljahr frei ausgehen und seine Kinder mit ihm.

Hier handelt es sich um Nachwesen, die der Welt des vervollkommenen Menschen noch nicht geläutert zugeführt werden konnten. Dies wird ihm dann in künftigen Entwicklungszeiträumen zuteil.

55 Denn die Kinder Israel sind meine Knechte, die ich aus Ägyptenland geführt habe. Ich bin der HERR, euer Gott.

Die Menschen von oben, die vom Herrn geweckt und vervollkommenet wurden, sind in Bezug auf ihn Knechte, das heißt, ihr Eigenes ist bestenfalls Eigenböses, dass ihnen vor der Erlösung zugerechnet werden muss.
